

Lehrbuchpädagogik vs. Eigener Stil

Beitrag von „Schantalle“ vom 15. Oktober 2016 21:29

Hm, ich finde es etwas schwierig, dazu eine allgemeingültige Antwort zu geben. Angefangen bei der Frage, was du eigentlich genau machst. Wieso sitzt der Schulleiter ständig in deinem Unterricht- machst du gerade das zweite Staatsexamen? Bekommst du von ihm eine Beurteilung?

Wichtig ist zum einen, dass du für deine Stunden/SchülerInnen ein Lernziel hast. Es reicht jedenfalls nicht, zu sagen, dass die Schüler dich mögen und nicht schüchtern sind. Auch die Anmerkungen bzgl. deiner Arbeitseinstellung, dass du länger bleibst, um einzelnen zu helfen interessiert die meisten Schulleiter sicher wenig. Im Gegenteil, man könnte dich für unprofessionell halten, dass du nicht weißt, wann Schluss ist. Ich sage das nur, damit du die möglichen Beweggründe verstehst. Es kann sein, dass dich der Schulleiter deswegen nicht recht ernst nimmt. Ob das gerechtfertigt ist, sei dahingestellt, aber er ist dein Chef.

Beschimpfen darf er dich deswegen natürlich nicht!

Zu den Vorgaben: natürlich richtet ein Lehrer im deutschen Schulsystem seinen Unterricht nach den Zielen des Lehrplans aus! Didaktikhandbücher sind dabei im Normalfall eine sinnvolle Hilfestellung, da sie wissenschaftlich gesicherte Hinweise enthalten. Dafür studiert man und bekommt das erste Staatsexamen. Lehrbücher sind die Bücher für Schüler, die sind von Verlagen und Praxisfremden entworfen und häufig mehr schlecht als recht, aber das ist ein anderes Thema.

Dann die Methoden. Die sind natürlich Sache des Lehrers. Ob hier jemand Gruppenarbeit im Fremdsprachenunterricht sinnvoll findet tut daher nichts zur Sache. Wichtig ist für dich, was von dir gerade verlangt wird. Daher die Ausgangsfrage: was machst du genau? Gibt es keine Vorgaben? Kein Seminar, das Standards setzt und diese dann sehen will? Denn wenn der Seminarlehrer, der deinen Unterricht begutachtet sagt, er findet, dass die Schüler zu wenig selber reden und du hältst dich einfach nicht an seine Hinweise, dann knallts. Aber zu deinen Ungunsten.

Dann ist es natürlich möglich, dass du durch deine bisherige Berufserfahrung schon eine Menge weißt und "guten Unterricht" machst. Das weiß hier aber auch niemand. Vielleicht geht es dem Schulleiter auch um etwas ganz anderes, als die Gruppenarbeit und er konnte es nicht so richtig verdeutlichen, oder du hast nicht richtig zugehört?

Auf alle Fälle ist es sinnvoll, sich in einer Ausbildungssituation (so du dich denn in einer befindest), zuzuhören und das umzusetzen, was der Ausbilder sehen will. Machst du jedoch nur eine schlecht bezahlte Vertretung o.ä., dann würde ich mir ständige Unterrichtsbesuche verbitten und denken: "die brauchen mich hier mehr, als ich sie. Wenns mir nicht passt, gehe

ich halt wieder."